



Antrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Florian von Brunn, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayer** und **Fraktion (SPD)**

Bericht zum Ausbruch der Rinder-TBC in Vorarlberg und die daraus resultierende Gefahr für die bayerische Landwirtschaft

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zeitnah mündlich und schriftlich dem Ausschuss über den Ausbruch der Rinder-TBC in Vorarlberg zu berichten.

Insbesondere soll dargestellt werden, wie der in den österreichischen Medien kommunizierte Verdacht der Infektion durch bayerisches Rotwild seitens der Staatsregierung bewertet wird und was die Staatsregierung plant bzw. bereits unternommen hat, um weitere mögliche Infektionen zu unterbinden.

Weiterhin soll berichtet werden, welche Gefahren durch einen möglichen erneuten Ausbruch der Rinderseuche TBC für die heimische Landwirtschaft zu befürchten sind und wie im Vorfeld des Alm- und Alpauftriebs die Gefahr durch eine Infektion durch das Rotwild vermindert bzw. ausgeschlossen werden kann.

Außerdem soll erörtert werden, wie sich der Rotwildbestand und die Verbisssituation im Grenzgebiet zu Vorarlberg darstellt.

Begründung:

Der Ausbruch der Rinderseuche TBC hat in der Vergangenheit zu erheblichen Problemen für die heimische Landwirtschaft, vorwiegend im Allgäu geführt. Der erneute Ausbruch der Krankheit in Vorarlberg, unweit der deutschen Grenze, führt zu großen Unsicherheiten vor Ort. In verschiedenen Medien (z.B. den Vorarlberger Nachrichten vom 2. April 2016) wurde berichtet, dass sich der Verdacht erhärte, dass infiziertes Rotwild aus dem Allgäu für den erneuten Ausbruch verantwortlich sei.

Der bevorstehende Alm- und Alpauftrieb in Bayern kann, sofern sich der Verdacht der österreichischen Experten bestätigt, zu einer weiteren Infektion beitragen.